

Liebe Freunde,

Im September 2010

einen herzlichen Gruß allen! Dieser Brief soll ein Zeichen der Freude und der Ermutigung sein, und ein Zeichen des Dankes für alle, die sich für das Projekt in Canazogo in Burma eingesetzt haben und weiterhin einsetzen.



Im Februar 2010 konnte ich wiederum Burma besuchen und hatte die Möglichkeit, einige Tage in Canazogo zu verbringen. Allein das war ein Abenteuer, denn Ausländern ist der Aufenthalt in verschiedenen Teilen Burmas verboten, darunter fällt auch das Gebiet um Canazogo. Doch mit einer Sondergenehmigung war es mir schließlich möglich.

Das Überwältigende bei einem Besuch dort ist zuallererst immer die Begegnung mit den Menschen. Da ist zuerst Father Carolus, der katholische Priester, der die Arbeit und die Hilfen koordiniert und es versteht, vieles in geeigneter Weise zu delegieren und Mitarbeiter heranzuziehen, die Verantwortung tragen. Alle diese Personen habe ich im Laufe der Jahre kennen und schätzen gelernt. Ganz rechts im Bild ist Father Carolus zu sehen.

Der erste Eindruck, als ich mir ein Bild der Lage machte, war der: Ich konnte nur staunen, über das, was gewachsen ist, besonders im letzten Jahr.

Das Jahr 2008 war, wie bereits berichtet, geprägt durch den Wirbelsturm Nargis, der über große Teile Burmas hinweggefegt war und auch in Canazogo Tote und Verwüstungen hinterlassen hatte. Viele Flüchtlingsfamilien aus stärker betroffenen Gebieten waren wochenlang in Canazogo versorgt worden. Einige von ihnen sind geblieben.

Auf der Suche nach Möglichkeiten, den betroffenen Familien zu helfen, haben wir uns in verschiedenen Fällen für Mikrokredite entschieden, die wir an ein Dutzend Familien zum Wiederaufbau ihrer Existenzen vergeben haben. So wurden Boote für den Fischfang finanziert, 5 Kühe, Hühner, Enten und 16 Ziegen, aus denen mittlerweile 27 geworden sind, darüber hinaus Saatgut für den Reisanbau und der Start für eine Fischzucht.

Heute, nach zwei Jahren, können wir sagen, dass wir mit der Idee der Mikrokredite tatsächlich ins Schwarze getroffen haben. Alle Beteiligten, Familien, die 2008 alles durch den Wirbelsturm verloren hatten, haben eine Zukunftsperspektive erhalten und ihr Selbstbewusstsein wiedergefunden. Bei allen fand ich das gleiche unvergessliche Leuchten in den Augen, das dies bestätigte.

Im Vergleich zu 2008 waren diese Menschen wie verwandelt: Frauen, die es geschafft haben, mit eigener Kraft eine Lebensbasis für ihre Familien zu erarbeiten. Sie haben eine neue Zukunft erhalten. Gerade in Burma sind es häufig die Frauen, die die Wirtschaft der Familien in der Hand haben und die dafür sorgen, dass es irgendwie weitergeht. Mit Stolz sagten sie mir alle, dass sie ganz sicher die Kredite zurück bezahlen werden, und ein Teil ist bereits zurückgezahlt.



Fischzüchter



Entenzucht



Das ursprünglich aus Holz und Bambus gebaute Haus für die alten Menschen hat durch unsere Bemühungen und durch ein internationales Hilfswerk die Mittel für ein neues Gebäude aus Backstein erhalten (rechts im Bild). Der Lebensunterhalt der 14 Bewohnern und 5 Mitarbeiter wird weiterhin von uns bestritten.

Im Gespräch mit Magdalena Chit (rechts), der Leiterin des Alten- und Pflegehauses, wurde die Notwendigkeit deutlich, für verschiedene junge Mädchen, die mit Ihr arbeiten, eine berufliche Perspektive zu schaffen. Deshalb wurden vier alte Singer-Nähmaschinen angeschafft, mit Fußbetrieb. Jetzt haben die Mädchen begonnen, unter fachkundiger Anleitung nähen und schneidern zu lernen.

Einen ganz starken Eindruck hat mir ein Gespräch mit acht jungen Frauen aus Canazogo hinterlassen, die alle in Pathein, der Distrikthauptstadt, ca. zwei Stunden entfernt, an der Universität studieren. Es sind Mädchen, die im Internat und im Waisenhaus in Canazogo aufgewachsen sind und die dank unser Hilfe die Möglichkeit erhalten, die Universität zu besuchen.

Sie leben zusammen in einer Wohngemeinschaft, wo sie zusammen kochen und studieren. Jede von ihnen erklärte mir, an welchem Punkt des Studiums sie angekommen war. Eine von ihnen, Pau Seow, sagte mir, dass sie in diesem Jahr den Master in Chemie abschließen wird und dass Father Carolus sich bemüht, für sie ein Stipendium in Thailand zu finden, damit sie mit einer Doktorarbeit abschließen kann.

Die Freude und die Überraschung waren groß, als mir deutlich wurde, was hier mit wenig Mitteln erreicht werden kann. Die Investition in die Bildung junger Menschen von Canazogo ist die beste Investition in die Zukunft dieser Menschen – und auch in die Zukunft des Landes.

Eine große Freude war für uns der überraschende Besuch von Father Carolus im August. Ein befreundeter Priester in Paris hatte ihn zur Urlaubsvertretung eingeladen und den Flug finanziert. Natürlich durfte da ein Besuch in Deutschland nicht fehlen.

Gemeinsam waren wir in Berlin und Hannover unterwegs. Das war eine gute Gelegenheit für viele, die uns unterstützen, Carolus persönlich kennen zu lernen. Auch neue Kontakte konnten wir knüpfen – und für die Zukunft einige interessante neue Ideen entwickeln. Aber darüber wollen wir ein andermal berichten. Carolus hat mich gebeten, allen seinen Dank und seine Grüße weiterzugeben. Ich schließe mich dem gern an.



mit dankbaren Grüßen
 Thos Rolf Jufanger



Studentinnen in Pathein



Schüler in Canazogo

Ein neuer Fischteich



Die neue Näh- und Stickwerkstatt

